Wiener Stadt-Bibliothek.
33403 A

Die drey erste Wort
Unsers
Auf der Cantzel des heiligen Creutzes
Vor das Heyl
Des gantzen Menschlichen Geschlechts
Erhöheten
Göttlichen Lehrmeisters
JEsu Christi.

An dem Heiligen Charfreytag Abends
Einer Hoch-ansehnlichen Gegenwart in dem
Uralten und Hoch-Löblichen Stifft und Closter des
Heil. vom Ursprung befreyten Cistercienser-Ordens
zum Heiligen Creutz im Wald vorgestellet;
Und in die *Music* verfasset
Von Herrn FRANCISCO PRUNEDER,
obbenannten Hoch-Löbl. Stiffts Compositore.

In dem Jahr des wiederbrachten Heyls, 1754.
CUM LICENTIA SUPERIORUM.

Wienn, gedruckt bey Johann Ignatz Heyinger, Hochfürstlich-Ertz-Bischöflichen Hof- und Universitäts-Buchdruckern.

I. N. 49466

Der Inhalt

dieses Wercks bezeugt des Heylands Güte
Die seine sieben Wort am Creutze ausgedrückt:
Das Erste führet an die Demuts-volle Bitte,
So er vor seine Feind dem Vatter zugeschickt.
Das Zweyte war' zum Trost aus seiner Brust gebrochen
Vor Dismas jenem Freund, der sich zu ihm bekehrt,
Ihm wurd auf seine Bitt das Paradiß versprochen,
Hier fiel der Saamen wohl in eine gute Erd.
Das Dritte gab den Sohn der Mutter anzusehen,
Den sie beym Creutzes-Stamm aufnahm an Kindes-statt
So ist der letzte Will des Heylands wohl geschehen,
Wann sich ein jeder Christ befihlt in sein Legat.
Drauf folgt die Finsternuß, die seine Wort abtheilte
Von jenen so die Lieb zum eignen Nutz gebahr
Betrachte wie sie schnell dort eh zu helffen eylte,
Wo ihre treue Hülff am meisten nöthig war.
Der Saamen seines Worts, den hier sein Mund ausstreute
Fiel in die gute Erd beym Schächer rechter Hand;
Der straffte sein Gespann, den seine Sünd nicht reute,
Nachdem er schon vorher an Christo GOtt erkannt.
Der lincker Seits gehänckt gen Untergang der Sonnen,
Bey dem hat leyder! doch der Saam kein Frucht geschafft,
Weil er in Felsen-Hertz nicht Wurtzel hat gewonnen
Gab ihm der Purpur-Thau des Bluts auch keine Krafft.
Bey den' die mit Gespött am Weeg vorbey gegangen,
Nebst jenen, die am Creutz sein Händ und Füß durchbohrt,
Wie solt der Wörter-Saam zu reiffer Frucht gelangen,
Sie schmähten noch darzu das eingefleischte Wort.
Nun Leser hör sie an, und führ sie wohl zu Hertzen,
Sprich: HErr gedencke mein, wann du kommst in dein Reich
Die Löse wirst du nicht im Paradiß verschertzen;
Sey einer guten Erd, nicht Weeg und Felsen gleich.

Singende Personen.

Christus.
Maria.
Magdalena.
Johannes.
Dismas.

CHORUS

Des fluchend- und verspottenden Juden-Volcks.

PFui! der du dem Volcke viel Wunder versprichst!
Und mit deinen Händen den Tempel zerbrichst,
Jetzt kanst ihn zerbrechen, zerschlagen, zerhaun,
Und in dreyen Tägen von neuen aufbaun.
Hast andern geholffen aus Wellen und Grab;
Ey! helff dir jetzt selber! und steige herab.

RECITATIVO.

Johann. Maria! ach! du Frau der schönen Liebe!
Ich sehe leyder! gar zu wohl
Selbst bittrer Qualen voll,
Wie der GOtts-rauberische Schmertz
Der sich in Marck und Beinen regt
Dein zartes Mutter-Hertz
Bis in den Tod betrübe,
Wie kanst du dannoch unbewegt
Hier bey dem Creutze stehn,
Da ich schier möcht vor Leyd vergehn.

ARIA.

Du glaubst gottloser Lästrer-Schwarm
Du seyst der Straff entkommen,
Weil GOttes jetzt gebundner Armb
Noch keine Rach' genommen:
Die Güte, die du jetzt verachtst,
Da du dein HErrn und GOtt verlachst,
Wird endlich in den Zorn verkehrt,
Der ewig wehrt.

Da Capo.

RECITATIVO.

Maria Geliebter Jünger!
Deines so beschimpften Meisters!
Mein Schmertz ist eben nicht geringer;
Die lasterhaffte Spötter-Zungen
Seynd jene so geschärffte Schneid,
Wie Simeon geprophezeyht
Die haben meine Seel durchdrungen.

ARIA.

Zehlt mich nicht unter die Schönen!
Ich heiß Noemi voll Bitterkeit;
Mein Gesicht voll heisser Thränen
Hat GOtt verstaltet in Traurigkeit:
Des Höchsten Schöpfers Hand
Hat alls in Trauer-Stand,
Was mich zuvor ergötzt
Ins Leyd versetzt.

Da Capo.

RECITATIVO.

Johann. O grosse Schmertzen-Frau!
Die Angst die deine Seele fühlt,
Desgleichen auch in meinem Hertzen wühlt;
Allein! ich sehe schon, wie ein Kohl-schwartz u. blutig Abend-Roth
Der Juden Bosheit droht;
Christus Geliebter Jünger!
Du eyferst zwar gerecht für meine Ehr;
Jedoch erwege, wo es komme her,
Es muste ja des Menschen-Sohn
Mit Spott und Hohn
Von der mit Fluch belegten Erden
Wie Moysis ährne Schlang erhöhet werden,
Das er der alten Schlangen-Gifft,
So noch von Sünden-Baume trieft
Durch seinen Tod vertilge.
Drum trett ich in die Mitten
Den Vatter zwischen Himmel und der Erden abzubitten:

O Vat-

O Vatter! lasse deinen Zorn beruhn,
Vergebe ihn, sie wissen ja nicht, was sie thun.

ARIA.

Vatter!
Es schall'ten auf den Berge dort
Aus liechter Wolcke deine Wort
Wohl unter den Verklären,
Dies ist mein vielgeliebter Sohn
Der Glantz von meiner Glory-Cron
Den solt ihr fleißig hören:
Nun da ich bald auf diesen Berg
Vollende das Erlösungs-Werck
Auch meine Bitt anhöre;
Verzeih ihn, die mir Leyds gethan,
Und seh sie nicht als Feinde an,
Dein Zorn in Lieb verkehre.

Da Capo.

RECITATIVO.

Johann. O HErr! es lästert dich das so verstockte Volck
Mit vollen Hals,
So ist es eben Ursach ihres eignen Falls,
Da es bey hellen Tag das Aug verhüllt,
Und auf die klare Sonn mit Fluch die Lufft erfüllt.
Christus Ein Vatter träget allzeit Sorg
Vor die gefall'ne Kinder
Eylt ihnen selbst in Lauff,
Und hebt sie gern mit beeden Armben auf,
Drum langet an den Vatter meine Bitt für all und jede
Magdal. O holdes Gnaden-Wort! [Sünder.
Ich bin die gröste unter diesen
Fort! Eitelkeiten fort!
Wie undanckbahr hab ich mich meinem GOtt erwiesen.

ARIA.

O Heyland dein Barmhertzigkeit
Steigt über alle Wercke!
Die allen Sündern Gnad verleiht,
Verzeihung, Hülff und Stärcke:
Will auch dein Donner blitzen
Auf unsre Missethat,
Wilst du den Sünder schützen,
Der dich beleydigt hat.

Da Capo.

RECITATIVO.

Christus Dieweil du viel geliebet hast,
Hab ich von vielen Sünden-Last
Dich ehnder schon entladen,
Mein letzter Tropfen Blut
Kommt auch den grösten Sünder noch zu gut.

Magdal. O Heyland HErr der gantzen Welt!
Der du all unsre Schwachheit hart getragen,
Du kommst nicht gleich so bald der Sünder fällt,
Zu richten und darein zu schlagen.

Maria So kanst du dann O Menschen-Kind getröstet seyn,
Und von den Sünden-Aussatz rein
In seinen Blute deine Seele baaden.

DUETTO.

Maria Wann in des Sünders Hertze fällt
Ein Strahl von seinen Blicken,
Magdalena Muß alle Lust der eitlen Welt
In Augenblick ersticken.
Beyde Er spricht ein Wort, so wird es licht,
Er droht dem Meer, es regt sich nicht,
Maria Sein Wort besteht,
Magdalena Wann all's vergeht,

Beyde Auf dis { kanst du / will ich } vertrauen:
Maria Er winckt, so steht der Sonnen-Lauff,
Die Flut die wird zu Flammen,
Magdalena Es thut sich tieff in Abgrund auf
Wirfft Erd und Stern zusammen.
Maria Sein Wort besteht,
Magdalena Wann alls vergeht,
Beyde Auf dieses { solst du / will ich } bauen.

Da Capo.

RECITATIVO.

Magdal. So macht dann deine Liebe,
O HErr! da sie dein gantzen Leib verwund,
Auch meine Seel gesund;
Christus Mich hat sie gar
(Da ich doch der Sohn GOttes war)
Von Himmels-Thron gezogen her auf diese Welt;
Doch ist gar schlecht das Widergeld;
Sie eben,
Hat auch in meinen gantzen Leben,
Gedancken, Wort und Werck geleit,
Nun da die letzten Stunden heran rücken,
So soll sie auch in letzten Streit
Die letzte Wort ausdrücken.

CHORUS.

Der nebst den lincken Schächer lästrenden Hohen Priesterschafft und Schrifft-Gelehrten.

Kommt alle Geschlechter der Juden zusamm!
Hier henckt euer König von Israels Stamm!
Herbey Hohe Priester und Lehrer der Schrifft
Seht wie eure Lehre mit seiner eintrifft:
Bist du der Sohn GOttes, so hülff uns und dir,
Wir Aelt'ste des Volckes wir warten schon hir.

RE-

RECITATIVO.

Dismas Ihr Lästrer seyd ihr noch nicht müde!
Ist auch in Sterben noch kein Friede?
O HErr! und du kanst doch zu allen diesen schweigen?
Und noch den bösen Volck so viele Güte zeigen.

ARIA.

Mund und Hertz steht mir noch frey;
Dieser wird mein GOtt bekennen,
Jenes soll vor Liebe brennen,
Und erwecken wahre Reu:
Meine Armben seynd gebunden,
Doch mit Recht am Creutzes-Stamm;
Ach! mich rühren deine Wunden
O unschuldigs GOttes-Lamm.

Da Capo.

RECITATIVO.

Dismas Ach schweig verstockter Mord-Gespan!
Was hat wohl dieser Bös gethan,
Ja keiner,
Ist seiner Unschuld gleich.
O HErr gedencke meiner!
Wann du wirst kommen in dein Reich.
Christus Wahrlich, wahrlich sag ich dir,
Heut wirst du noch mit mir
Im Paradise seyn.

ARIA.

Der sich mit Mund und Hertzen
Zu seinen GOtt bekehrt,
Wird nie sein Heyl verschertzen,
Er ist der Gnade wert:
Wer sich in letzten Stunden
In Weinberg eingefunden,

Trägt

Trägt seiner Arbeit-Lohn
Den Ersten gleich darvon.

Da Capo.

RECITATIVO.

Dismas O HErr! du machst mir alle Schmertzen leicht,
Wann ich daran gedencke,
Was für Geschäncke
Mir deine grosse Liebe reicht.
Wann alles trübe scheint,
So zeigst du offt
Gantz unverhofft,
Wie gut du es gemeint.

Christus Du kennetest meine Majestät
Da ich von aller Welt verhönt
Auch in den letzten Dingen,
So muste ja mein Armb, der über alles geht
Auch Wasser aus den Felsen zwingen.

DUETTO.

Dismas Das Volck hat deinen Schmertze
Gantz hönisch zugesehn;

Christus Doch mein versöhnlichs Hertze
Das gab ich für ihr Schmähn.

Beyde
Du batst / Ich bath { für { deine / meine } Feinde
Und nahmest mich / Und nahme dich } zum Freunde:

Dismas Mein Palm-Baum grünt gantz wohl versetzt
Heut durch dein grosse Gnad

Christus Wo ihn ein fettes Ufer netzt,
Wie der Thau die welcke Saat,

Beyde
Nach diesen kurtzen Leyden
Gelang ich / Gelangst du } zu den Freuden,

Dis-

Dismas — Nach dieser kurtzen Pilger-Reis
Christus — Ins ew'ge Paradeis.

Da Capo.

RECITATIVO.

Christus — So ist dann die Erbarmungs-Zeit
Und der Versöhnung angekommen,
Die Stund des Opfers ist schon nicht mehr weit,
Daß die versöhnte G'rechtigkeit
Von meinen Händen angekommen.

Maria — Geliebter Sohn!
All deine Wort behalt ich tieff in meinem Hertzen
Dann alle deine Todtes-Schmertzen
Auch meine Seel umfassen,
Dieweil du die, so dich so sehr geliebt,
Nunmehro so betrübt
Auf dieser Erde wilst verlassen.

ARIA.

Die Liebe und der Schmertz
Bestürmen ja von allen Seiten
Ein treues Mutter-Hertz,
Wie Welln und Wind das Schiff bestreiten,
Wann jene Sonn, die Freud gebracht,
Sinckt in die Trauer-Nacht:
Mein Sohn ist liebens wehrt
Vor allen Menschen-Kindern,
Wer wird die Schmertzen lindern,
Die jetzt sein Tod gebährt.

Da Capo.

RECITATIVO.

Christus — Ach liebste Mutter! deine Treu
Da du von meinem Creutze nicht gewichen,
Wird auch in meinem Ende neu,
Und dauret immer fort
Bis zu den letzten Wort,
Und bis ich Todts verblichen.

Das

Das ist nun deiner Treue Lohn:
Weib siehe deinen Sohn.

ARIA.

Nihm O Mutter! deine Kinder
Jetz und in Johanne an,
Zeig, daß dich ein jeder Sünder
Seine Zuflucht nennen kan.
Lasse dir jetzt anbefehlen
Alle treue Christen-Seelen;
Nihm sie auf in deine Schooß,
Wo sie bleiben Schaden-loß.

Da Capo.

RECITATIVO.

Maria Die du mir jetzt an Kinds-statt anvertraut,
Die seh ich allbereits
Als eine dir verlobte Braut
Mit Disma und Johann zu deinen Reiche auserkohren;
Weil ich sie unter deinem Creutz
Mit Schmertzen hab gebohren.
Johann. Hülff Himmel! ach!
Das grosse Aug der Welt
Verhüllet seine goldne Strahlen!
Und bey des Heylands letzten Qualen,
Selbst in die Ohnmacht fällt!
Geliebter HErr und Meister!
Ach spreche doch bey dieser Trauer-Stund
Mit halb gebrochnen Mund
Auch mir zu letzt ein Erbtheil aus.
Christus Sohn, siehe deine Mutter!
Johann. O Erb-Gut über alle Schätz der Welt!
Dem nichts, was auch nach GOtt im Himmel ist
Jemals die Waage hält.
Von eben dieser Stund
Will ich in meinen Lebens-Jahren
Den mir jetzt anvertrauten Schatz genau bewahren.

ARIA.

ARIA.

Wie die goldne Sonnen-Strahlen
Eines Adlers Aug erfreun;
Also kan in meinen Quaalen
Mir dein Wort auch Trost verleihn
Wann es zu mein Erb-Gut zehlt,
Die den besten Theil erwählt:
Diesen deinen letzten Willen
Werd ich allzeit treu erfüllen,
Wo mein Schatz sich findet ein,
Dort soll auch mein Hertze seyn. Da Capo.

RECITATIVO.

Johann. Ach mich beglückten Sohn der Gnaden-vollen Mutter!
Die über alle Frau'n gebenedeyt;
So kommet dann herbey getreue Kinder
Erfreuet euch,
Und dancket dem Erlöser allzugleich,
Der euch in seinen Peynigern verzihen,
In Disma auch das Paradis verlihen,
Ja euch so gar mit mir an Kindes-statt
Mariæ an dem Creutze anbefohlen hat.

CHORUS

Deren durch das Wort Christi zur Tugend auferbauten
Schutz-Kindern Mariæ.

O JEsu! wir streun dir die Hertzen zu Füssen
Als ein mit dein Worten besäete Erd;
Laß auf diesen Saamen dein Blut herab fliessen,
Als unsrer Erlösung kostbahresten Werth.
Gib, daß wir erfüllen, was du uns gelehrt,
So wird uns die himmlische Ernde beschert.
O Mutter der Liebe! O Meer voller Schmertzen!
Die wir in Johanne befohlen dir seyn,
Wir opfern dir eben die kindliche Hertzen,
Erhalt sie von Unkraut der Sünden stäts rein,
Die zu den Wort Christi der Feind offte streut,
Führ uns in die Scheuren der ewigen Freud.

ENDE.